

Der Ausschussvorsitzende übergab das Wort an die Verwaltung.

Herr Gleß erklärte der Kreis sei sehr überraschend und kurzfristig auf die Stadt zugekommen und man hatte vor Weihnachten ein Gespräch mit dem dortigen Verkehrsplanungsbereich. Man habe damals ein Schreiben mitbekommen, was das beinhaltet, was jetzt als Vorlage vorliegt. Das Schreiben wurde direkt nach Weihnachten an die Fraktionen geschickt und man habe auch dargelegt, dass dies auch Gegensand hier im Ausschuss sein wird. An dem was damals seitens der Kreisverwaltung auf den Tisch gelegt wurde, hat sich nichts geändert. Der Punkt "Modellstadt Bonn" steht heute auf der Tagesordnung denn er hat auch Auswirkungen auf die Nachbarstädte. Es ist gut, dass wir auch davon profitieren können und jetzt liegt alles vor und ist für die Beratung freigegeben.

Frau Feld-Wielpütz (CDU-Fraktion) hat Fragen zur damit einhergehenden Taktverdichtung der Stadtbahnlinie 66 so wie es hier ausgeführt wird. Samstags bis ca. 20:30 Uhr von 15 auf den 10 Minuten-Takt. Es stellt sich die Frage, wie lang die Taktverdichtung geschaltet werden soll bzw. was da geplant ist.

Ferner einzelne zusätzliche Fahrten auf der Linie 66 zur Ausweitung des 10 Minuten-Taktes montags bis freitags bis ca.20:30 Uhr, sowie der 15 Minuten Takt sonntags vor 11:00 Uhr. Was heißt das konkret? Heißt das, wen vorher in einer halben Stunde zwei Bahnen gefahren sind, dass dann drei Bahnen fahren und somit logischer weise zwei Bahnen pro Stunde mehr fahren. Für welchen Zeitraum ist das, ist das dauerhaft so und was hat das für Auswirkungen auf die Luft in Sankt Augustin? Wie sieht die Verwaltung das?

Herr Hennig erklärte, es ist eine Verdichtung der Fahrten in den Fahrplanrandzeiten, wo sich herausgestellt hat, dass ein Bedarf besteht. Das Einkaufsverhalten und das Freizeitverhalten haben sich entsprechend geändert und dem soll mit der Taktverdichtung Rechnung getragen werden. Dies gilt erstmal, so wie man das verstanden habe, für die Zeit des befristeten Verfahrens, ob es eine dauerhafte Lösung ist, müsste aber im Detail nochmal nachgehört werden und man würde dann entsprechen informieren.

Frau Feld-Wielpütz (CDU-Fraktion) möchte darum bitten, die Info relativ kurzfristig in die Fraktionen zu bekommen, weil das wichtig für sie ist und man ggf. dazu noch ein Statement abgeben möchte.

Herr Schell (CDU-Fraktion) ergänzte, dass hier sei ja nur für einen begrenzten Zeitraum aber man müsse sich im Klaren sein, was ist nach dem Zeitraum der bezahlt wird. Gehen wir davon aus, dass Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis sagen werden, OK, wir bekommen kein Geld mehr und wir nehmen das wieder zurück. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass das nicht passiert, weil man ein Angebot anbietet, wovon zwar auch Augustiner profitieren aber eben vermehrt Bonner profitieren. Dann wären wir wieder dabei, dass wird bei der entsprechenden Verteilung zwischen dem Kreis und der Stadt Bonn, erstmal wegen der Hauptkosten und dann wegen der Kosten innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises, nach Wegekilometern beteiligt sind. Da müsse man dann mit dem Kreis und der Stadt Bonn sprechen, da es aus unserer Sicht einfach zu viel Geld ist, was wir als Stadt, die dann zu einem guten Teil einfach nur als Durchfahrtsstrecke

genutzt wird, zu zahlen hätten.

Es steht zwar in der Vorlage, dass die Maßnahme zwar kostenneutral ist aber 5 %, das ist nicht viel, werden von der allgemeinen Kreisumlage bezahlt und da sind wir auch wieder mit einem gewissen Teil mit drin. Wenn der Kreis irgendetwas bezahlt, dann sind wir mit knapp 10 % dabei und bei der Straßenbahnumlage zahle man doppelt. Einmal den Anteil der durch die allgemeine Kreisumlage gezahlt wird und mit dem direkten, was uns über die Wegekilometer belastet wird. Man muss sich hier im Klaren sein, wenn die Förderung auslaufen sollte, wird das nochmal zusätzlich auf uns zukommen und da sollten wir versuchen, dass finanziell zu Gunsten von uns zu verändern.

Herr Knülle merkte an, wenn der Durchgangsverkehr dann zukünftig weiter auf der Straße bleibt, und nicht in der Straßenbahn sitzt, habe man auch was davon. Deswegen lohnt sich vielleicht die ein- oder andere Investition in der Hinsicht.

Herr Kespohl (SPD-Fraktion) am Ende landet man wieder bei dem Punkt, wie entwickelt sich der Verkehr in den nächsten Jahren und Jahrzehnten. Als Ortsvorsteher von Meindorf findet er die Busvertaktung die man jetzt auf Kosten der Bonner bekommen, hervorragend. In zwei Jahren gucke man mal, was sich da tut. Es ist natürlich schwierig jetzt schon über Kosten zu diskutieren, auch wenn wir natürlich wissen, dass das auf zwei Jahre befristet ist aber wir müssen über alle Verkehrsträger etwas machen. Mit Fahrradwegen, mit der Taktung, der ÖPNV muss Preisgünstig sein, es muss WLAN und Klimaanlage geben, damit man sich im Sommer nicht zu Tode schwitzt. Wir sollten diesem Projekt jetzt erstmal eine Chance geben, weil es uns auf vielen Ebenen stark helfen kann. Man braucht übergreifende Konzepte und evtl. auch einfach mal Mut. Bei der IHK-Veranstaltung wurde gesagt, ein Bürgermeister muss auch mal den Mut haben, sich verklagen zu lassen, sonst kommt man mit der Planung nie voran.

Herr Züll (FDP-Fraktion) sagt, die Frage der Befristung ist ja da, aber die Frage wird sein, wie wird das angenommen und wie ist dann der Wunsch unserer Menschen, die in Sankt Augustin davon profitieren. Dies sollte man mit in die Arbeitsgruppe Verkehr aufnehmen und dort intensiver diskutieren und mit auf den übernächsten Tagesordnungspunkt ausdehnen.

Natürlich müsse man das überregional sehen und als Chance für einen Neustart der regionalen Verkehrsplanung betrachten, denn spätestens dann, wenn der Tausendfüßler dran ist, dann wird hier wirklich das Chaos ausbrechen.

Herr Schell (CDU-Fraktion) stellte klar, dass niemand gesagt habe, dass wir dagegen sind. Ohne Frage ist die Linie 66 das Rückrad des ÖPNV in unserer Umgebung, aber wenn irgendwo Kosten entstehen, muss man darüber reden, wo sie entstehen und wie sie gerecht verteilt werden.

Man müsste dann auch mal an das Tarifsystem ran. Er glaubt, dass man mehr Bürger von uns dazu bekommen würde den ÖPNV mehr zu nutzen, wenn das Tarifsystem geändert würde und man nicht für die paar Stationen bis zum Berta-von-Suttner-Platz 4 Euro pro Fahrt und Person zahlen müsste. Dies ist aberwitzig aber dafür sind wir hier nicht zuständig, trotzdem muss da mal was dran getan werden.

Man ist dafür, muss allerdings weiter denken und sehen, wie man das, was dann auch gut ist, gerecht bezahlt bekommt.

Der Ausschussvorsitzende stellte fest, dass der Punkt zur Kenntnis genommen wurde und verließ den TOP.